

PALMSONNTAG

Kommentar von Charles de Foucauld zum Leidensweg unseres Herrn Jesus Christus nach Lukas 22,14-23,56 (Kurzfassung)¹

„Sie verhöhnten ihn... Sie verspotteten ihn... Ich versichere Dir: noch heute wirst Du mit mir im Paradies sein.“

Wie bist Du gut, mein Gott! Wie sehr liebst Du uns! Du, der Du freiwillig so viel Leiden auf Dich nimmst, aus Liebe zu uns, zu unserem Heil, damit wir Dich mit Blick auf Deine Liebe lieben lernen und damit auch wir unser Leiden auf uns nehmen (Das ist notwendig, damit wir uns von allem Geschaffenen lösen und unsere Seele sich allein an Gott zu binden vermag... „Dies ist notwendig, damit wir in der Nächstenliebe und der Gottesliebe bleiben“ wie der hl. Benedikt sagt). Durch Dein Beispiel lehrst Du alle Herzen, die Dich lieben, das Leiden zu begrüßen als eine unabdingbare Voraussetzung, Dir ähnlich zu werden!.. Und wie bist Du gut, Dich so vollkommen zu vergessen, indem Du noch vom Kreuz herab an Deine Henker denkst, für sie betest wie Du auch an den Leidenden neben Dir denkst, dem Du das Paradies versprichst und an Deine Mutter, Deinen Jünger, an alle Menschen!

Lieben wir Jesus, der uns so sehr geliebt hat, „dessen Liebe der unseren vorausgegangen ist“, er, der Makellose, der uns liebt, uns Elende, mehr als jedes andere menschliche Herz zu lieben vermag, mehr als wir es fassen können, er, der uns seine Liebe gezeigt hat durch solch himmlische Zärtlichkeit und indem er solch unendliche Qualen auf sich nahm. Nehmen wir das Leiden auf uns, begrüßen wir es um der Liebe zu Jesu willen, seinem Beispiel folgend und es ihm darbietend, jedes Leiden, das uns trifft. Begnügen wir uns nicht damit. Suchen wir das Leiden, um unseren geliebten Herrn nachzuahmen, ihm zu folgen, sein Los zu teilen. Töten wir unsere Begehren im größtmöglichen Maße ab, nach keinem anderen Maßstab als dem des Gehorsams unserem Herrn gegenüber... Vergessen wir uns um Jesu willen, zunächst, indem wir ihm alle Augenblicke unseres Lebens schenken... Danach um aller Menschen willen, seiner geliebten Kinder, indem wir ihnen all die Zeit schenken, von der er es will, und sie lieben „wie er sie geliebt hat“, „wie uns selbst“, sie und uns gleichermaßen mit Blick auf ihn allein!

¹M/423, sur Lc 23,35-43, en C. DE FOUCAULD, *La bonté de Dieu. Méditations sur les Saints Évangiles (1)*, Nouvelle Cité, Montrouge 1996, 137-138.